

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Hallasch	Vorname:	Alexander
E-Mail-Adresse	<a href="mailto:alex.hallasch@googlemail.com">alex.hallasch@googlemail.com</a>		
Gastland	Italien		
Gasthochschule	Università Degli Studi Di Modena E Reggio Emilia		
Aufenthalt	von:	20.02.2009	bis: 31.07.2009

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Im Sommersemester 2009 habe ich von Ende Februar bis Ende Juli 2009 mein Auslandsemester an der Università degli studi di Modena e Reggio Emilia, gegründet 1175, und somit eine der ältesten Universitäten Europas, absolviert.</p> <p>Mein Studienort war dabei Modena, wo ich an der Faculta di Filosofia e Lettere eingeschrieben war und sich die meisten der Fakultäten befinden (z. B. die Philosophische Fakultät, Wirtschaft, Jura, Medizin oder Ingenieurwesen), während in Reggio Emilia die weiteren Fachbereiche angesiedelt sind. An meiner Fakultät gab es ein vielfältiges Studienangebot, welches sich vor allem um Sozial und Kulturwissenschaften, mit einem hohen Europabezug, dreht. Daher gab es neben einer überwiegenden Zahl an Italienisch-sprachigen Veranstaltungen auch ein sehr breites Angebot an Kursen in Englisch, Spanisch und auch in Deutsch.</p> <p>Die Entscheidung ein Auslandsemester einzulegen, habe ich bereits sehr früh während meines Studiums getroffen, da ich es zur weiteren beruflichen Orientierung für sehr nützlich erachte und schon seit jeher ins Ausland wollte um einen Einblick in „andere“ Kulturen zu bekommen. Zur Vorbereitung des Auslandssemesters habe ich mich Anfang des Jahres 2008 entschlossen mich für Erasmus zu bewerben, wobei Italien nicht von Anfang an die erste Präferenz darstellte, aber doch ob der verbliebenen Möglichkeiten eine sehr gute Wahl war. Den Studienplatz habe ich über die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bekommen und mich aus den möglichen Universitäten für Modena entschieden, da mir das dortige Studienangebot (zumindest laut der Homepage, auf der es nicht viele Informationen gibt) am ehesten passend für mich erschien. Die weitere Kommunikation mit den jeweiligen IUZ verlief sehr einfach und kooperativ. Durch den sehr langen Zeitraum bis zum letztlichen Beginn des Auslandssemesters (fast ein Jahr) ist die Vorbereitung dessen ein wenig komisch. Nach dem Einschicken der Unterlagen und Erarbeiten des „learning agreements“ kehrt erst einmal Ruhe ein und wenn man sich für das Wohnen im Wohnheim entschieden und einen Flug gebucht, sowie mit dem Italienisch lernen begonnen, hat, gibt es nicht viel zu organisieren bis man kurz vorher feststellt, dass es dann fast schon zu schnell losgeht.</p> <p>Am 19. Februar 2009 bin ich dann von Berlin Schönefeld nach Mailand Malpensa geflogen und mit dem IC weiter nach Modena gefahren. Es war ein sehr komisches Gefühl, als ich dann letztlich angekommen bin, aber ich habe sofort mehrere nette Leute kennengelernt die mir weitergeholfen haben. Dann ging es nur noch ins Wohnheim, da das Einschreiben im IUZ aufgrund der arbeitnehmerfreundlichen Öffnungszeiten nur an zwei Tagen in der Woche möglich ist. Für das Wohnheim habe ich mich aufgrund der Einfachheit entschieden, sowie dem für italienische Verhältnisse vertretbaren Mietpreis von ca. 250 Euro für ein Einzelbett im Doppelzimmer und dem Fakt so einfacher mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen und schneller Anschluss zu finden. Dabei hilfreich war auch die große Gemeinschaftsküche, in der wir uns quasi jeden Abend einfanden. Es war dadurch sehr simpel neue Leute und Freunde zu finden mit denen man sich gemeinsam durch den Dschungel Erasmus kämpfen kann. Negativ zu bewerten ist die mangelnde Versorgung mit LAN-Anschlüssen im „Sala Internet“ und die fehlende WLAN-Versorgung im gesamten Gebäude. Ein zu langes Warten kann einen dann schon einmal etwas verärgern.</p> <p>Die ersten Tage waren geprägt von vielen interessanten Erfahrungen, Feiern und Gesprächen mit Leuten aus ganz Europa (die meisten aber aus Spanien), so dass man durch das ungewohnte</p>

Sprechen in mehreren Sprachen doch sehr müde werden konnte. Für die letzten zwei Monate habe ich mich jedoch aufgrund der hervorragenden Chance entschieden in ein privates Appartement mit zwei befreundeten Australierinnen zu ziehen. Das Semester begann im Gegensatz zu deutschen Universitäten bereits Anfang März, wobei der Beginn von Fakultät zu Fakultät variiert. Aufgrund meiner noch recht rudimentären Italienisch-Kenntnisse zu Beginn beschränkte ich mich vor allem auf Englischsprachige Veranstaltungen, welche sich um Kultur, Geschichte und Linguistik drehten. Vom Niveau her fand ich sie interessant, wenngleich nicht auf demselben Level wie in Deutschland. Da ich aber viele fachfremde Veranstaltungen besuchen musste um meine Credits zu bekommen, kann ich nicht abschließend über das Niveau der Englischsprachigen Veranstaltungen urteilen. Daneben besuchte ich noch Übersetzungsübungen von Italienisch zu Englisch und den sehr guten Sprachkurs. Das Zusammensuchen der Kurse kann dabei schon so einige graue Haare verursachen, aber nur nicht verzagen denn eine gewisse Lässigkeit gehört einfach zum „vita italiana“. So mussten wir auch unser „learning agreement“ mehrfach überarbeiten, da wir wiederholt widersprüchliche Informationen bekommen haben. Während des Semesters verbesserte sich nicht nur mein Italienisch kontinuierlich durch den Aufenthalt, sondern auch durch meine beiden Sprachpartner, welche sich sehr nett und hilfsbereit zeigten. Einen Sprachpartner kann ich nur wärmstens empfehlen um mit Kultur und Sprache schneller vertraut zu werden. Schon nach wenigen Wochen fühlte ich mich mehr als heimisch. Ein Fakt der auch durch unsere unzähligen Reisen an den Wochenenden nach Venedig zum Karneval, Mailand, Florenz, Pisa, Ravenna, Bologna, Perugia, Assisi, Verona, Gardasee, Cinque Terre, Rom oder Neapel mit Herculaneum begünstigt wurde. In dieses wunderschöne Land reihte sich auch das beschauliche Modena ein, das trotz seiner über 150 Tausend Einwohner aufgrund der Altersstruktur ein wenig beschaulich daherkommt. Trotz allem ist es eine wunderschöne typisch italienische Stadt mit einem tollen Flair und toller Architektur. Mit ein wenig Glück kann man da schon mal Michael Schuhmacher beim Kaffeetrinken im Café Concerto am Grande Piazza antreffen, wenn er aus dem nahen Maranello herüberkommt.

Das Abendprogramm kann vielleicht nicht mit dem einer Metropole mithalten, aber es gibt doch vielfältige Möglichkeiten und Clubs, welche sich mit dem besser werdenden Wetter verändern, so dass man ab Ende Mai, nachdem das Wetter auch endlich italienisches Niveau erreicht hat, vor allem im Balluardo unter freiem Himmel tanzen geht. Soll es etwas beschaulicher zugehen und man möchte sich nur mit Freunden treffen und etwas trinken und essen, empfiehlt sich der typisch italienische Aperitivo. Definitiv eines der Dinge die ich am meisten vermissen werde. Man bezahlt dort nur das Getränk, meistens einen Spritz und kann dann aus einem reichhaltigen Buffetangebot nach Herzenslust schlemmen. Sollte man doch einmal mehr Lust auf große urbanes und studentisches Flair haben, nimmt man einfach den Zug und ist für ca. drei Euro schon eine halbe Stunde später in Bologna, wo unter 400 Tausend Einwohnern fast jeder vierte ein Student ist.

Der öffentliche Nahverkehr ist tagsüber sehr angenehm und gut ausgebaut, wobei Erasmusstudent/innen zudem auch ermäßigte Fahrtpreise bekommen. Das Wohnheim ist zwar leider etwas außerhalb gelegen, aber über zwei Buslinien (Eins und elf) gut zu erreichen. Abends nach acht ergeben sich dagegen einige Probleme und man ist auf Taxi (ebenfalls verbilligt für Studenten) oder eben Fahrrad angewiesen, was ich nur jedem empfehlen kann. Ein Fahrrad zu haben lässt einem zu dem auch einen Einblick in den interessanten italienischen Straßenverkehr bekommen, den keiner missen sollte. Ende Mai gingen dann die Vorlesungen und Seminare zu Ende und die Prüfungen standen an, wobei wir meistens mehrere Termine zur Auswahl hatten die eine optimale Vorbereitung garantierten. Insgesamt war das Prüfungsniveau der schriftlichen, mündlichen Examen sowie Hausarbeiten zu schaffen. Durch die relativ langen Prüfungsabstände blieb mir in der letzten Zeit auch genügend Platz noch mehr Italienisch zu lernen und mehr von der Kultur mitzunehmen. Zu den Lebenskosten möchte ich noch sagen, dass es insgesamt aufgrund der hohen Mietpreise ein wenig teurer als, zumindest, in Chemnitz ist. Supermärkte, sowie kleinere Lebensmittelgeschäfte gibt es überall, wobei ich dringend den „Mercato Coperto“ empfehlen muss, wo es fast alles an frischen Lebensmitteln zu vertretbaren Preisen gibt. Das Erasmusgeld deckt leider nicht einmal die Mietkosten und so ist man auf externe Geldquellen angewiesen, denn mit circa 600 Euro monatlichen Bedarf sollte man rechnen.

Insgesamt verging die Zeit leider sehr schnell, was sicher auch an den vielen neuen Erfahrungen lag und den unzähligen spannenden Geschichten, die ich mit den vielen neuen Freunden aus ganz Europa erleben durfte.

Nach leider nur einem halben Jahr musste ich meine Sachen wieder packen und „bella Italia“ den Rücken kehren. Das Semester in Modena hat sich wirklich gelohnt und zwar nicht nur für

die Verbesserung meiner Sprachkenntnisse sondern auch für neue Freundschaften und meine persönliche Entwicklung, wobei ich Italien jedem nicht nur als Urlaubsland empfehlen kann.